

Ein Fest unter Freunden

Versmolder Delegation feiert in Dobczyce Partnerschaftsgeburtstag und das Stadtjubiläum

■ Von Burkhard Hoeltzenbein

Dobczyce/Versmold (WB). Drei ereignisreiche Feiertage in der polnischen Partnerstadt Dobczyce liegen hinter den 60 Mitgliedern der Versmolder Delegation. Mit einer Fülle von Erlebnissen im Gepäck haben sie gestern Mittag den Bus für die mehr als 1000 Kilometer lange Rückreise bestiegen.

»Wir erfüllen diese Partnerschaft mit Leben aus der Überzeugung heraus, dass es besser ist zu verbinden als zu spalten«, betonte Bürgermeister Thorsten Klute in seiner Ansprache zur nachgeholtten Feier des 15-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft. Sein Dobczyce-Kollege Marcin Pawlak stellte noch einmal besonders die Hilfe der Versmolder nach den Überflutungen im Vorjahr heraus. Hier habe sich gezeigt, was echte Freundschaft bedeute.

Die intensiv gelebten Beziehungen sind nun auch schwarz auf weiß manifestiert. Wie das WESTFALEN-BLATT bereits gestern berichtete, stellte Christian Ludewig zur Eröffnung der Feierlichkeiten den Besuchern des Stadtfestes die ersten Exemplare des frisch gedruckten Erinnerungsbuches und dessen Autoren vor. Dass der Freundeskreis auf der Bühne den Auftakt zu einem langen kulturellen Abend machen durfte, zeugt zudem von der hohen Wertschätzung, die die Polen ihren deutschen Freunden entgegen bringen. Diese spiegelte sich auch in dem umfassenden Programm wider, das die herzlichen Gastgeber der Versmolder Delegation in den drei Tagen präsentierte. So gehörte die



Für das Erinnerungsfoto an den historischen Dobczyce-Besuch stellt sich die Versmolder Delegation in Krakau vor dem Denkmal des

Schriftstellers Adam Mickiewicz auf. Im Hintergrund sind die Krakauer Tuchhallen zu erkennen. Fotos: Burkhard Hoeltzenbein

Fahrt zum Gottesdienst im »Wyzsze Seminarium Misyjne Ksiezcy Sercanow«, der kirchlichen Hochschule im Städtchen Stadniki, zu den besonderen Höhepunkten. Insbesondere das Versmolder Pfarrer-Ehepaar Kirsten und Ulrich Potz nutzte die Gelegenheit, mit den weltweiten Leitern des Institutes ökumenische Kontakte zu knüpfen. Die anschließende Füh-

rung durch die Akademie zeigte, wie vielseitig die achtjährige Ausbildung des Priesternachwuchses angelegt ist.

Im Mittelpunkt der Reise standen natürlich die Feierlichkeiten zum 700. Geburtstag der »königlichen Stadt« Dobczyce. Zwar gab Petrus den Spielverderber, weil er mit Blitz, Donner und wolkenbrucharartigen Regenfällen die Gäste auf dem kleinen Marktplatz unter die Zelttücher trieb. Doch die ließen sich die Stimmung nicht verderben. Feuerzauberer, Theatergruppen und slowakische Folklore aus Dobczyces zweiter Partnerstadt Sarisske Michalany unterhielten die Gäste. Auch das Salonensemble des CJD-Orchesters unter Leitung von Michael Lempiak trug in Kooperation mit den polnischen Musikern zum Programm bei. Und als die in Versmold ebenfalls bekannte Coverband »Remedium« das Kommando auf der Bühne übernahm und mit polnischen und internationalen Hits losrockte, gab es trotz Regens kein Halten mehr: Polen und Deutsche feierten sich und ihre Freundschaft bis tief in die Nacht. Einen weiteren Bericht lesen Sie auf Lokalseite 3.

Heimliche Hauptstadt wird zur Pilgerstätte

Der Ausflug in die historische Metropole Krakau, 30 Kilometer von Dobczyce entfernt, hat den Versmoldern neben den unermesslich vielen Sehenswürdigkeiten auch Einblicke in die derzeitige Stimmungslage eines zerrissenen Volkes gewährt. Der Tod des Präsidenten Lech Kaczynski, der vor wenigen Wochen bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam, trifft die polnische Gesellschaft mitten ins Herz.

Es ist Feiertag, 1. Mai. Das lange Wochenende – am gestrigen Montag feierte Polen den Tag der Konstitution – spült Tausende von Landsleuten in die »heimliche Hauptstadt« des Landes. In Krakau, einst mächtiger Königssitz, wurde Kaczynski auf dem Warwel, der trutzigen Festung über der Stadt, zu Grabe getragen. Ein Akt, der viele Diskussionen aufwirft, wie uns der Dobczyce-Freundeskreis-Vorsitzende Kazimierz Jaworski erzählt. Der Ansturm der Bevölkerung auf den Warwel sprengt alle

Vorstellungen. Vor der Gruft bilden sich lange Schlangen. Die Verfassung sieht eine Neuwahl innerhalb von drei Monaten vor. »Das ist zu wenig Zeit«, befürchtet Kazimierz. »Denn wir Polen reagieren in diesen Zeiten sehr emotional und nicht mit dem Kopf.«

Auch im Stadtzentrum, sagen uns unsere polnischen Freunde, sei das Bild anders als sonst. Wo sich sonst vor allem ausländische Touristen in der berühmten Marienkirche oder in der den Marktplatz dominierenden Tuchhalle drängen, sind es in diesen Tagen die Polen selbst, die Krakau zur Pilgerstätte erheben.

Dennoch bleibt der Versmolder Reisegruppe ein besonderer Service vorbehalten. Mit einer historischen Straßenbahn geht es quer durch die Stadt. Die Gäste erhalten so einen ganz eigenwilligen Eindruck von der Universitätsstadt, die einen ganz besonderen Platz in der europäischen Kulturgeschichte einnimmt.

HEUTE

Dienstag
4.
Mai
2010
18. Woche

Sonnenaufgang
5.52 Uhr
Sonnennuntergang
20.56 Uhr
Mondaufgang
2.06
Monduntergang
10.24 Uhr
124. Tag des Jahres
241 folgen

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel
14.05. 21.05. 28.05. 06.05.

Guten Morgen

Nach Athen

Heinz hat gelesen, dass die Griechen 135 Milliarden Euro brauchen, um den Bankrott abzuwenden. Wie konnte es soweit kommen? Die Hellenen sind doch mal stinkreich gewesen! Jedenfalls in der Antike, als sie soviel Geld hatten, dass der griechische Dichter Aristophanes, dessen letztes Werk bezeichnenderweise den Titel »Der Reichtum« trägt, davor warnte, noch mehr Münzen in die Stadt zu bringen. Daraus ist das Sprichwort »Eulen nach Athen tragen« geworden. Denn: Wer Eulen nach Athen brachte, tat etwas völlig Überflüssiges. Man muss wissen, dass auf den alten Goldmünzen Eulen – als Symbol der Schutzgöttin Athene – abgebildet waren. Kurios: Auch heute noch zielt die Eule Griechenlands 1-Euro-Münze. Und ein Treppenwitz der Weltgeschichte ist: Wer heute Eulen nach Athen trägt, ist hoch willkommen. Curd Paetzke

Schlagabtausch in Gaststätte

Versmold (WB). Zu einer handfesten Auseinandersetzung ist es bei Feierlichkeiten am 1. Mai in einer Gaststätte an der Münsterstraße gekommen. Für einen 36-jährigen Versmolder wird das ein Nachspiel haben. Zunächst attackierten sich mehrere Gäste verbal, dann kam es zum körperlichen Schlagabtausch. Einer der Beteiligten beruhigte sich nach Polizeiangaben auch nach Eintreffen der Beamten nicht und schlug weiter auf Unbeteiligte und Polizisten ein. Der 36-jährige Mann aus Versmold wurde in Gewahrsam genommen, eine Blutprobe wurde ihm entnommen. Ein Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet.

Malteser lehren Sofortmaßnahmen

Versmold (WB). Die Malteser bieten am Samstag, 8. Mai, von 10 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus St. Michael den Kursus »Lebensrettende Sofortmaßnahmen« an. Mitzubringen ist der Ausweis. Anmeldungen sind nicht nötig.

Einer geht durch die Stadt

... und staunt in der Berliner Straße immer wieder über die Fortschritte, die der Neubau des Wohn- und Geschäftshauses macht. Es wächst sichtbar im Tagestakt, denkt ... EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 54 23 / 95 08 21
Fax 0 54 23 / 95 08 14

Anzeigenannahme
Telefon 0 54 23 / 95 08 21
Fax 0 54 23 / 95 08 14

Lokalredaktion Versmold
Münsterstraße 5, 33775 Versmold
Oliver Horst 0 54 23 / 95 08 18
Burkhard Hoeltzenbein 0 54 23 / 95 08 16
Janina Kröger 0 54 23 / 95 08 15
Fax 0 54 23 / 95 08 14
versmold@westfalen-blatt.de

Lokalsport
Ravensberger Str. 4, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Klaus Münstermann 0 52 01 / 81 11 23
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Träume von »Bad Peckeloh«

Thermalbad-Pläne: Grundbesitzer sucht Geldquelle für hochfliegendes Millionen-Projekt

■ Von Oliver Horst

Versmold-Peckeloh (WB). Thermalbad, Seniorenresidenz, Gesundheitszentrum: Mit hochfliegenden Plänen sucht der Peckeloher Marc Husmann im Auftrag eines Grundbesitzers Geldgeber für ein Großprojekt am Heidhorstsee, das unglaublich klingt. Kontakte soll es in dieser Angelegenheit sogar schon mit einem Abgesandten des Dalai Lama gegeben haben.

Das Multi-Millionen-Projekt mutet kaum realisierbar an. Auch planungsrechtliche Hürden gibt es. Doch Zweifel hält Marc Husmann, im Hauptberuf Sachverständiger für Haustechnik, für unbegründet. »Ob die Thermalquelle erschlossen wird, ist aber letztlich Sache des Käufers«, schränkt er ein. Nach den Vorstellungen des in Österreich lebenden Grundeigentümers sollen sich 155 000 Quadratmeter – das entspricht 20 Fußballfeldern – rund um den Heidhorstsee in eine Wellness-Oase verwandeln. Sein Konzept sieht ein Zentrum für »gesundes Leben und Altern« und eine Ausrichtung mit den drei »medizinischen Säulen westliche

Schulmedizin, traditionelle tibetische Medizin und Ayurveda« vor. So könnte ein in seiner Art »einzigartiges, überregional attraktives und in Deutschland einmaliges Gesundheitszentrum entstehen«, heißt es in der Projektbeschreibung.

Dazu habe der Eigentümer auch schon mit dem österreichischen Repräsentanten des Dalai Lama über eine Kooperation gesprochen. 2008 hat es auch Kontakt

mit Verantwortlichen des Klinikums Ravensberg gegeben. »Ich suche jetzt einen Investor, damit das Projekt bald durchgezogen werden kann«, sagt Marc Husmann. Den Bodenwert für das Areal, das neben einem alten Hof Weide- und Ackerland umfasst, beziffert Husmann mit 5,5 Millionen Euro. »International bekannte Experten« hätten unter anderem durch Begehung mit Wünschelrute und Pendel Hinweise auf Thermal-

wasserlinien in mehreren hundert Metern Tiefe festgestellt. Der Stadt ist das Vorhaben seit längerem bekannt, der neuerliche Vorstoß kommt aber eher überraschend. »Vor einigen Jahren ist der Eigentümer auf uns zugekommen und hat seine Vorschläge vorgestellt«, sagt Bürgermeister Thorsten Klute, der sich im WB-Gespräch zurückhaltend zum Projekt äußert. »Wir haben darauf hingewiesen, dass es an mehreren Stellen Schwierigkeiten bei der Umsetzung gibt.« So ist im betreffenden Gebiet, das im Außenbereich liegt, ein Dauerwohnen nach dem derzeitigen Planungsstand nicht zulässig. »Lediglich Wochenendhäuser oder Zeltplätze im Rahmen der Freizeit- und Naherholung sind hier vorgesehen«, sagt Bauamtsleiter Hartmut Lüdeling. »Wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, hat die Bezirksregierung aber Gesprächsbereitschaft signalisiert.« Husmann sieht gerade für betreutes, dauerhaftes Seniorenwohnen Bedarf und gute Chancen. Schwierig hat sich für den Grundeigentümer bislang offenbar die Suche nach Geldgebern gestaltet. »Uns sind mehrere Besuche von potentiellen Investoren aus dem russischen Sprachraum und der arabischen Welt angekündigt worden. Unseres Wissens ist es dazu bislang aber nicht gekommen«, sagt Bürgermeister Klute.



Rund um den alten Hof am Heidhorstweg sollen die hochtrabenden Millionen-Pläne verwirklicht werden. Marc Husmann deutet auf einem Lageplan auf das zum Verkauf stehende Areal. Foto: Oliver Horst

Familiennachrichten

Geburtstage

Gertrud Redecker, Ammerstraße 34, 85 Jahre.
Annemarie Wiechering, Hesselstraße 3, 76 Jahre.
Franz-Heinrich Schlichthaber, Casumerstraße 38, 76 Jahre.

Kollision mit Bus

Versmold (WB). Ein unter Alkoholeinfluss stehender Mofa-Fahrer ist gestern Morgen mit einem Bus kollidiert. Der 57-jährige Mann aus Werther verletzte sich bei dem Unfall leicht. Er hatte gegen 7.45 Uhr auf der B 476 zum Überholen eines Busses angesetzt, in den an der Haltestelle »Halstenbeck« Fahrgäste zusteigen. Als die 46-jährige Busfahrerin aus Borgholzhausen wieder anfuhr, kam es zur seitlichen Kollision mit dem Mofafahrer, der nach links auf die Fahrbahn fiel und sich bei dem Sturz leicht verletzte.

Bei der Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten fest, dass der 57-Jährige unter Alkoholeinfluss stand. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Bielefeld wurde durch einen Richter die Entnahme einer Blutprobe angeordnet. Von den Fahrgästen wurde niemand verletzt. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf insgesamt rund 300 Euro.